

# Kein Hovercraft auf dem Silsersee

**Der Einsatz eines Luftkissenbootes war nur dem Ausnahmefall vorbehalten. Der Silser Gemeindevorstand will trotzdem nichts davon wissen.**

MARIE-CLAIRE JUR

Noch im September war Antonio Walther zuversichtlich, dass der Silser Gemeindevorstand seinem Gesuch für den Einsatz eines Hovercrafts auf dem Silsersee bei Strassensperrungen zwischen Plaun da Lej und Sils wohlgesinnt sein würde. Anfang dieser Woche hat er aber eine abschlägige Antwort erhalten. Wie Protokollauszüge von Gemeindevorstandssitzungen im letzten September aufzeigen, hat sich die Silser

Exekutive gleich mehrfach mit dem Thema und der Anfrage befasst und führt verschiedene Gründe für ihre Haltung auf.

## **Rundum negative Beurteilung**

Die Kapazität eines solchen Bootes für den Personentransport sei zu gering, um bei Strassensperrungen Arbeitskräfte in genügender Anzahl transportieren zu können. Als zu gross schätzt der Gemeindevorstand zudem die Immissionen ein, die ein solcher Transportservice haben könnte. Ausserdem verweist er auf das grundsätzliche Verbot für Motorboote auf dem Silsersee und den Fakt, dass eine Ausnahmewilligung im Widerspruch zum Leitbild der Gemeinde Sils stehen würde. Ferner sei es schwierig zu kontrollieren, ob ein solches Boot tatsächlich nur für

unentbehrliche Transportfahrten von Arbeitskräften verwendet würde und nicht auch für Gästetransporte oder Vergnügungsfahrten.

Einem weiteren Gemeinderatssitzungsprotokoll ist zu entnehmen, dass der Gemeindevorstand bei seiner ablehnenden Haltung der Boots Idee bleibe, «da sie das grundsätzliche Problem des Fehlens einer wintersicheren Strassenverbindung nicht zu lösen vermag». Bei täglichen Frequenzen von rund 5000 Autos könne das kleine Luftkissenboot nicht genügend Kapazitäten aufbringen, um seinen Aufwand wirtschaftlich zu rechtfertigen. Bei wirklich dringlichen Transporten seien ja nach wie vor Helikopterflüge möglich. Ein weiteres Hindernis zur Erteilung einer Bewilligung sieht der Gemeindevorstand darin, «dass der

Eisaufbau auf dem See bei schwacher Eisdecke durch den Einsatz des Bootes in Mitleidenschaft gezogen werden könnte.»

## **Auch die PLS ist skeptisch**

Auch für Pro Lej da Segl ist der Einsatz eines Luftkissenbootes auf dem Silsersee ein Unding. Präsident Jost Falett zählt die Gründe auf, weshalb die Schutzorganisation dies so sieht: Erstens liege der durchschnittliche tägliche Verkehr bei rund 5000 Fahrzeugen, also etwa 10000 Personen, die von Strassensperrungen direkt betroffen seien.

Ein Hovercraft mit vielleicht zehn Plätzen bringe da wenig. Zweitens habe es im Durchschnitt der letzten Jahre nur wenige Sperrtage pro Jahr gegeben. Drittens hätte sich für wirklich drin-

gende Transporte der Einsatz von Helikoptern bewährt. Und viertens stellt sich der PLS-Präsident quer, weil eine Hovercraft-Bewilligung den Druck erhöhe, das Gefährt auch sonst einzusetzen. «Zusätzliche Attraktionen auf dem See mit Fun-Charakter würde die Pro Lej da Segl aber strikte ablehnen», so Falett.

## **Unsorgfältige Prüfung**

Antonio Walther ist enttäuscht über den Bescheid. «Sie wissen gar nicht, um was es geht. Die Begründungen haben sie gemacht, ohne mich einzuladen.» Zudem habe der Gemeindevorstand nicht berücksichtigt, dass es auch um Notfälle in der Nacht gehe oder um Evakuierungen, die ein Helikopter aus Witterungsgründen nicht durchführen könne.